

# SO EIN SALAT!

KATINKA KRÄUTERBEIN  
HATTE EINEN GROSSEN GARTEN.  
DORT WUCHSEN VIELE BLUMEN,  
LECKERE ERDBEEREN,  
DICKE KARTOFFELN  
UND SAFTIG GRÜNE SALATKÖPFE.  
KATINKA KRÄUTERBEIN LIEBTE IHREN GARTEN.  
SIE GOSS UND GRUB,  
SIE JÄTETE UND ERNTETE  
UND JEDEN ABEND SAMMELTE SIE DIE  
SCHNECKEN EIN.  
SIE TAT SIE IN EINEN KORB  
UND BRACHTE SIE ZUM WALDRAND.  
EINMAL WAR EINE WEINBERGSCHNECKE MIT  
EINEM GANZ BESONDEREN HÄUSCHEN DABEI.  
ES WAR HELLBRAUN UND SCHÖN GEFORMT.  
KATINKA SETZTE SIE EXTRA VORSICHTIG  
ZU DEN ANDEREN.  
IM WALD SAH SIE IHR NOCH EINE WEILE ZU,  
UND DANN WINKTE SIE IHR ZUM ABSCHIED.  
AM NÄCHSTEN ABEND WAR DIE SCHNECKE

WIEDER IM GARTEN.

KATINKA MUSSTE LACHEN.

„SO, DA BIST DU JA WIEDER!“, FREUTE SIE SICH.

„MAGST DU SALAT?“

DIE SCHNECKE

STRECKTE IHR DIE FÜHLER ENTGEGEN.

DA NAHM KATINKA SIE AM HÄUSCHEN HOCH

UND TRUG SIE AUF DIE TERRASSE.

DORT STAND AUF DEM TISCH IHR

ABENDBROTSALAT.

SIE SETZTE DIE SCHNECKE DORT AB

UND GAB IHR EIN RIESIGES SALATBLATT

(NATÜRLICH OHNE SALATSOSSE).

DANN ASSEN DIE BEIDEN ZUSAMMEN

IHREN SALAT

UND SAHEN ZU WIE DIE SONNE UNTERGING.

BEIDEN SCHMECKTE ES KÖSTLICH.

# EINE LIMO FÜR DEN MOND

JONA WEINT.

ER STEHT AM FENSTER

UND SCHAUT HINAUS.

DER MOND SCHEINT HELL.

JONA LAUFEN DIE TRÄNEN ÜBER DIE BACKEN.

DA HÖRT ER EINE TIEFE STIMME.

„GUTEN ABEND“, SAGT SIE.

JONA ERSCHRICKT.

„HALLO JONA, ICH BIN HIER OBEN.“

ES IST DER MOND, DER DA SPRICHT!

„JONA, DU MUSST MIR HELFEN“,

SAGT DER MOND.

„WARUM?“, FRAGT JONA.

„HIER GIBT ES KEIN WASSER.

ICH HABE SOLCHEN DURST.

WENN DU MIR EINE TRÄNE GIBST,

MUSS ICH NICHT STERBEN.“

„WIE KANN ICH DAS TUN?“, FRAGT JONA.

„TU SIE IN DEINE HAND

UND HALTE SIE AUS DEM FENSTER.“

DA HÄLT JONA SEINE NASSEN HÄNDE

AUS DEM FENSTER.

SO KANN DER MOND DIE TRÄNEN TRINKEN.

„DANKE, JONA. NUN GEHT ES MIR BESSER.“

JONA GEHT ES AUCH BESSER.

ER IST GAR NICHT MEHR TRAUIG.

ER WEISS, DASS DER MOND IMMER DA IST.

ER NIMMT SICH VOR,

SPÄTER EINMAL ASTRONAUT ZU WERDEN

UND SEINEN FREUND,

DEN MOND,

ZU BESUCHEN.

DANN WIRD ER IHM EINE FLASCHE LIMO

MITBRINGEN.

WELCHE SORTE ER WOHL MAG?

# LICHTER IN DER NACHT

MITTEN IN DER NACHT WACHTE MAX AUF,  
WEIL ES IN SEINEM ZIMMER BLINKTE.  
EIN BLAUES LICHT ERHELLTE  
IN KURZEN ABSTÄNDEN SEINE WÄNDE  
UND SEINEN SCHREIBTISCH  
UND FIEL AUF SEINE BETTDECKE.  
WAS WAR DAS?  
ES KAM DURCH DAS FENSTER HEREIN.  
MAX HATTE AM ABEND VERGESSEN,  
DAS ROLLO HERUNTER ZU LASSEN.  
SCHNELL STAND ER AUF  
UND RANNT ZUM FENSTER  
UM ZU SCHAUEN, WAS DA DRAUSSEN BLINKTE.  
AUF DER STRASSE  
STANDEN ZWEI POLIZEIAUTOS  
MIT ANGESCHALTETEM BLAULICHT.  
GEGENÜBER WAR EINE GROSSE BANKFILIALE,  
IN DER MAX SCHON OFT MIT SEINEN ELTERN  
GEWESEN WAR UM GELD ABZUHEBEN.  
AM WELTSPARTAG BEKAM ER DORT  
IMMER ETWAS GESCHENKT.

DIE MITARBEITER  
WAREN IMMER SEHR NETT ZU IHM,  
UND ER GING IMMER GERNE MIT ZUR BANK.  
NUN STANDEN SECHS POLIZISTEN  
VOR DER EINGANGSTÜR.  
MANCHMAL SPRACH EINER VON IHNEN  
ETWAS IN SEIN TELEFON.  
MAX WAR NEUGIERIG,  
WAS DORT PASSIERT WAR.  
ER WARTETE EINE GANZE WEILE,  
DA GING AUF EINMAL DIE TÜR AUF  
UND ZWEI POLIZISTEN FÜHRTEN  
EINEN MANN IN HANDSCHELLEN HERAUS  
UND SETZEN IHN IN EIN POLIZEIAUTO.  
DANN FUHREN SIE RASCH  
MIT BLAULICHT DAVON.  
MAX HATTE DEN MANN GLEICH ERKANNT.  
ES WAR SEIN NACHBAR HERR FISCHER  
AUS DER WOHNUNG UNTER IHNEN.  
MAX WAR GANZ DURCHEINANDER.  
HERR FISCHER WAR DOCH KEIN RÄUBER!  
DAS KONNTE DOCH NICHT SEIN!  
MAX MERKTE, DASS ER  
GAR NICHT VIEL VON HERRN FISCHER WUSSTE.

AM NÄCHSTEN TAG STAND IN DER ZEITUNG,  
DASS ER VERSUCHT HATTE  
DEN GELDAUTOMATEN ZU KNACKEN,  
WEIL ER VIELE SCHULDEN HATTE.  
NUN MUSSTE ER INS GEFÄNGNIS.  
IN DIE WOHNUNG VON HERRN FISCHER  
ZOG DIE FAMILIE VON ANTON.  
ANTON UND MAX WURDEN  
DIE BESTEN FREUNDE.  
MANCHMAL ERZÄHLTE MAX ANTON VON DEM  
BANKRAUB.

# RITTER OHNEMUND

IN FERNEN ZEITEN LEBTE EINMAL EIN RITTER,  
DER WURDE RITTER OHNEMUND GENANNT,  
OBWOHL ER NATÜRLICH EINEN MUND HATTE,  
ABER WEIL ER KEIN WORT SPRACH,  
HATTEN IHN DIE LEUTE IRGENDWANN EINMAL  
RITTER OHNEMUND GENANNT  
UND DABEI WAR ES DANN GEBLIEBEN.  
UNTER DIESEM NAMEN WAR ER  
SELBST IN WEIT ENTFERNTEN KÖNIGREICHEN  
BEKANNT.

IN EINEM DIESER LÄNDER HINTER DEN BERGEN  
LEBTE EINE SCHÖNE PRINZESSIN,  
DIE NANNT MAN PRINZESSIN OHNEHERZ,  
OBWOHL SIE NATÜRLICH EIN HERZ HATTE,  
ABER DAVON MERKTE MAN REIN GAR NICHTS,  
DENN SIE FREUTE SICH NIE  
UND WEINTE AUCH NICHT.  
PRINZESSIN OHNEHERZ  
HATTE SICH IN DEN KOPF GESETZT,  
RITTER OHNEMUND ZU HEIRATEN.  
SIE DACHTE SICH, EINEN MANN,

DER NICHT REDETE,  
KÖNNE SIE SICHER LEICHT  
UM DEN FINGER WICKELN.  
ALSO SETZTE SIE SICH IN IHRE SÄNFTE  
UND LIESS SICH ZUR BURG  
VON RITTER OHNEMUND TRAGEN.  
„ICH WILL DICH HEIRATEN“,  
SAGTE SIE HOCHMÜTIG.  
DER RITTER WOLLTE DAS  
ABER DURCHAUS NICHT.  
ER ANTWORTETE IHR SCHLICHT.  
„GEH WEG!“  
DA ERBLEICHTE DIE PRINZESSIN  
UND BRACH IN TRÄNEN AUS.  
VON NUN AN HIESSEN DIE BEIDEN ÜBERALL  
HERZELINDE UND VOLLMUT  
UND EIN JAHR SPÄTER HEIRATETEN SIE DOCH.  
ABER BIS DAHIN IST NOCH EINIGES GESCHEHEN.

# DER SPRINGPFANNKUCHEN

„MAMA,

KÖNNEN WIR NICHT MAL WIEDER  
PFANNKUCHEN BACKEN?“,

FRAGTE DER KLEINE MORITZ SEINE MUTTER.

„DAS IST EINE GUTE IDEE“, ANTWORTETE SIE.

„HABEN WIR DENN NOCH MEHL?“

MORITZ LIEF GLEICH IN DIE KÜCHE  
UND SCHAUTE IN DEN SCHRANK.

LEIDER WAR DAS MEHL ALLE.

„DANN SPRING DOCH BITTE SCHNELL  
ZUM LADEN UND KAUF WELCHES EIN“,  
SCHLUG DIE MUTTER VOR.

ALSO SCHNAPPTE MORITZ DIE TASCHE  
UND DEN GELDBEUTEL UND GING ZUM LADEN.

ALS ER WIEDER ZURÜCK KAM,  
SEUFZTE DIE MUTTER:

„MORITZ, WIR HABEN AUCH KEINEN  
ZUCKER MEHR.

KANNST DU BITTE AUCH NOCH ZUCKER  
KAUFEN?“

„KLAR“, RIEF MORITZ  
UND RANNT SCHON DIE TREPPE HINUNTER.  
WENIG SPÄTER SCHLEPPTE ER  
DIE VOLLE TASCHE HEREIN.  
ER WAR ETWAS AUSSER ATEM.  
„SO, DANN KÖNNEN WIR JA ANFANGEN“,  
MEINTE DIE MUTTER.  
MORITZ HOLTE DIE SCHÜSSEL,  
DAS MEHL UND DEN ZUCKER,  
ABER OH WEH, WO WAREN DENN DIE EIER?  
DIESES MAL GING DIE MUTTER ZUM LADEN  
UND BRACHTE EINEN KARTON EIER MIT.  
MORITZ HATTE INZWISCHEN  
DAS REZEPT HERAUSGESUCHT.  
„MAMA, DA STEHT BACKPULVER.  
HABEN WIR DAS?“  
„ACH DU SCHRECK! ACH WEISST DU,  
DAS KÖNNEN WIR AUCH WEGLASSEN.“  
„OKAY, UND WAS WOLLEN WIR  
AUF DIE PFANNKUCHEN DRAUF TUN?“,  
FRAGTE MORITZ.  
DIE MUTTER SETZTE SICH ERST EINMAL HIN  
UND SAGTE GAR NICHTS.  
DANN BESCHLOSS SIE:

„WEISST DU WAS?

WIR GEHEN JETZT IN ALLER RUHE

ZUSAMMEN IN DEN LADEN

UND SUCHEN UNS EIN FEINES OBST AUS.“

„AU JA“, FREUTE SICH MORITZ.

„DAS WERDEN LECKERE PFANNKUCHEN!“

UND DAS WURDEN SIE DANN TATSÄCHLICH.

# DIE NACHTWANDERUNG

HEUTE WOLLTE DIE KLEINE MAUS LARA  
IHRE FREUNDIN, DAS EINHORN LUMALEIA,  
BESUCHEN.

SIE GINGEN BEIDE IN DIE GLEICHE KLASSE  
UND LARA FREUTE SICH SEHR,  
DASS LUMALEIA SIE EINGELADEN HATTE.

„ICH WOHNE IM WALD.

DU MUSST AN DER GROSSEN EICHE ABBIEGEN  
UND IMMER GERADEAUS LAUFEN“,

HATTE LUMALEIA NACH DER SCHULE GESAGT.

LARA WAR AUCH GENAU DORT  
ENTLANG GELAUFEN,

ABER DANN WAR DER WEG

IMMER SCHMALER GEWORDEN

UND SIE STAND MITTEN IM DICKICHT

UND WUSSTE NICHT MEHR,

WO ES WEITER GING.

SIE WOLLTE ZURÜCK LAUFEN,

ABER SIE WUSSTE AUCH NICHT MEHR,

WOHER SIE GEKOMMEN WAR.

MÜDE UND HUNGRIG SETZTE SIE SICH

AUF EINEN STEIN UND WEINTE.  
LANGSAM WURDE ES ABEND.  
DIE SCHATTEN WURDEN IMMER LÄNGER  
UND MAN KONNTE IMMER WENIGER  
FARBEN ERKENNEN.  
ALLES WURDE SCHWARZ-WEISS  
UND SCHLIESSLICH WAR ES SO DUNKEL,  
DASS MAN GAR NICHTS MEHR SEHEN KONNTE.  
DER KLEINEN MAUS  
WURDE ES NUN RICHTIG BANG.  
SIE WOLLTE SCHLAFEN,  
ABER DER BODEN WAR HART  
UND IHR HERZ KLOPFTE WIE WILD.  
DA KNACKTE EIN AST IM GEBÜSCH  
UND ES RASCHELTE NEBEN IHR.  
LARA BEKAM EINEN SCHRECK.  
WAS KONNTE DAS SEIN?  
LARA HÖRTE EINEN DUMPFEN SCHLAG  
UND JEMAND RIEF: „AUA!“.  
DANN FOLGTE EIN UNVERSTÄNDLICH  
GEMURMELTER FLUCH.  
EINE DUNKLE KLEINE GESTALT  
STOLPERTE AUF DIE LICHTUNG.  
DAS EINZIGE, WAS AN IHR LEUCHTETE,

WAREN DIE SPITZEN ECKZÄHNE.

DAS WESEN BLIEB ERSTAUNT

VOR LARA STEHEN.

„WAS MACHST DU DENN HIER?“, FRAGTE ES.

LARA ERZÄHLTE,

DASS SIE SICH VERLAUFEN HATTE

UND ZU LUMALEIA WOLLTE.

„WER BIST DENN DU?“, WOLLTE SIE WISSEN.

„ICH BIN FRANK, ICH BIN AUF DER

VAMPIRSCHULE IN DER ERSTEN KLASSE.

ICH SOLL MEINE HAUSAUFGABEN MACHEN

UND EINE MAUS FANGEN.

ABER ICH HABE GAR KEINE LUST DAZU.“

„PUH, DA HABE ICH JA

NOCH EINMAL GLÜCK GEHABT,

SONST HÄTTEST DU MICH GEFRESSEN.“

„MEINE MAMA MUSS ABER DIE BLUTSPUREN

SEHEN, SONST GLAUBT SIE MIR NICHT,

DASS ICH MEINE HAUSAUFGABEN GEMACHT

HABE.“

„WIR KÖNNEN DOCH DEN SAFT VON DEN ROTEN

BEEREN DORT NEHMEN,“

SCHLUG LARA VOR.

„SUPER IDEE!“, RIEF FRANK

UND SO SAMMELTEN DIE BEIDEN EIFRIG  
BEEREN UND SCHMIERTEN DEN SAFT  
AUF FRANKS UMHANG UND IN SEIN GESICHT.

„DAS WAR NETT VON DIR.

DAFÜR ZEIGE ICH DIR AUCH,

WO LUMALEIA WOHNTE,

DAS IST NÄMLICH GANZ IN DER NÄHE.“

LARA FREUTE SICH SEHR

UND WENIG SPÄTER

STANDEN SIE VOR DER HÖHLE DER EINHÖRNER.

SIE VERABSCHIEDETEN SICH

UND LARA VERSPRACH,

NICHTS VON IHRER BEGEGNUNG ZU ERZÄHLEN,

DENN DER VAMPIR MUSSTE NATÜRLICH

GEHEIM BLEIBEN.

LUMALEIA UND LARA WAREN SEHR FROH,

DASS SIE ENDLICH ANGEKOMMEN WAR.

# DIE GIFTIGE SCHOKOLADE

ES HATTE TÜCHTIG GESCHNEIT.  
DAS MUSSTE MINDESTENS  
EIN METER SCHNEE SEIN,  
DENN ER REICHTE  
BIS ANS FENSTERBRETT HINAUF.  
DIE EINGANGSTÜR LIESS SICH  
GAR NICHT ÖFFNEN,  
WEIL SO VIEL SCHNEE DAVOR LAG!  
WIE SOLLTEN SIE DENN DA RAUSKOMMEN?  
SIE MUSSTEN DOCH IN DIE SCHULE!  
RONJA HATTE EINE IDEE.  
SIE ZOG IHRE LANGE UNTERHOSE,  
IHREN WOLLPULLOVER  
UND IHREN SCHNEEANZUG AN,  
DENN NACKT WOLLTE WOHL NIEMAND  
IN DIESE KÄLTE RAUSGEHEN.  
DANN KLETTERTE SIE ZUM FENSTER HINAUS.  
SIE FAND DIE SCHNEESCHIPPE,  
VON DER NUR EIN STÜCK STIEL ZU SEHEN WAR,  
ZOG SIE HERAUS  
UND SCHIPPTE DEN GANZEN SCHNEE

VOR DER EINGANGSTÜRE WEG.  
DAS WAR ZIEMLICH ANSTRENGEND,  
ABER RONJA WAR SCHLIESSLICH NICHT FAUL  
UND BALD KONNTE MAN SIE AUFMACHEN.  
IHR KLEINER BRUDER FIETS WARTETE SCHON  
IN DER DIELE MIT SEINEM RANZEN  
AUF DEM RÜCKEN.  
WENN SIE DEN BUS NOCH ERWISCHEN  
WOLLTEN, MUSSTEN SIE SICH BEEILEN.  
DER GANZE WEG BIS ZUR STRASSE  
WAR SO VOLLER SCHNEE,  
DASS SIE BEI JEDEM SCHRITT EINSANKEN.  
SO KAMEN SIE NUR LANGSAM VORAN,  
ABER SIE SCHAFFTEN ES DANN DOCH  
BIS ZUR STRASSE,  
AUF DER DER SCHNEERÄUMDIENST  
SCHON GEFAHREN WAR.  
NUN GING ES LEICHTER.  
SIE KAMEN AM HAUS IHRES NACHBARN VORBEI.  
HERR WILLIAMSON WAR ENGLÄNDER  
UND ER WAR SCHON ÜBER ACHTZIG JAHRE ALT.  
ER KONNTE NICHT MEHR  
BESONDERS GUT LAUFEN.  
RONJA SAH,

DASS DIE TÜR VON HERRN WILLIAMSON  
AUCH VÖLLIG ZUGESCHNEIT WAR.  
SIE SCHAUTE AUF DIE UHR.  
DER BUS WAR SOWIESO WEG.  
DANN KONNTE SIE GENAUSO GUT  
AUCH BEI HERRN WILLIAMSON  
DEN EINGANG FREISCHAUFELN.  
ZUM GLÜCK HATTE AUCH ER  
EINE SCHIPPE DORT STEHEN.  
FIETS HALF RONJA SO GUT ER KONNTE.  
WENIG SPÄTER HATTEN SIE ES GESCHAFFT.  
HERR WILLIAMSON ÖFFNETE DIE TÜR  
UND LÄCHELTE.  
ER SAGTE ZU DEN KINDERN:  
„THANK YOU, DEAR CHILDREN.  
WAIT, I HAVE A GIFT FOR YOU!“  
DANN SCHLURFTE ER INS HAUS.  
FIETS FRAGTE ERSCHROCKEN:  
„ABER WARUM WILL ER UNS DENN VERGIFTEN?  
KOMM, WIR LAUFEN SCHNELL NACH HAUSE!“  
„DU DUMMERCHEN!“, SAGTE RONJA.  
„GIFT HEISST DOCH AUF ENGLISCH GESCHENK.“  
DA KAM HERR WILLIAMSON UND BRACHTE IHNEN  
ZWEI TAFELN SCHOKOLADE.

„THANK YOU FOR YOUR GIFT!“,  
SAGTEN DIE BEIDEN.

# DAS TRAUMPFERD

MIA WÜNSCHTE SICH SO SEHNLICH  
EIN EIGENES PFERD,  
DASS SIE AN NICHTS ANDERES MEHR  
DENKEN KONNTE.  
SIE WUSSTE AUCH SCHON GENAU,  
WIE ES AUSSEHEN SOLLTE:  
EIN BISSCHEN GRÖSSER WIE SIE SELBST,  
MIT EINER LANGEN MÄHNE,  
DIE SIE FLECHTEN KONNTE,  
UND MIT VIELEN LUSTIGEN WEISSEN FLECKEN  
IM BRAUNEN FELL.  
SIE NANNTE ES „RACKER“  
UND SIE TRÄUMTE TAG UND NACHT VON IHM.  
WENN SIE IN DER SCHULE SASS,  
STELLTE SIE SICH VOR,  
WIE SIE AUF RACKER DURCH DEN WALD RITT,  
UND NACHTS BESUCHTE SIE IHN  
IM TRAUM IM STALL  
UND STRIEGELTE SEIN FELL MIT DER BÜRSTE.  
„MAMA, KRIEGE ICH EIN PFERD?“,  
FRAGTE SIE MINDESTENS DREI MAL AM TAG

UND ZUM GEBURTSTAG  
WÜNSCHTE SIE SICH  
NATÜRLICH NICHTS ANDERES.  
„MEINE LIEBE MIA, DAS GEHT LEIDER NICHT,  
DU WEISST DOCH,  
DASS WIR DAFÜR NICHT GENÜGEND  
GELD HABEN“, SAGTEN IHRE ELTERN DANN  
JEDES MAL TRAUIG,  
UND MIA TRÖSTETE RACKER,  
SO OFT SIE IHM IM SCHLAF BEGEGNETE  
UND VERSPRACH IHM,  
DASS ER SICHER BALD ZU IHR KOMMEN KÖNNE.  
DANN WIEHERTE RACKER VOLLER FREUDE  
UND WARF SEINE MÄHNE ZURÜCK.  
ABER DANN GESCHAH ETWAS SCHRECKLICHES.  
EINES NACHTS KAM SIE IN RACKERS STALL,  
UND ER WAR NICHT IN SEINER BOX.  
DER RIEGEL WAR HOCH GESCHOBEN  
UND DIE TÜR STAND OFFEN.  
MIA WUSSTE,  
DASS RACKER DEN RIEGEL  
NICHT ALLEINE AUFMACHEN KONNTE.  
WER HATTE DAS GETAN?  
JEMAND MUSSTE RACKER GESTOHNEN HABEN.

HALT, WAS WAR DAS DA AUF DEM BODEN?  
MIA SAH DIE SPUREN VON HUFEISEN,  
DIE NACH DRAUSSEN FÜHRTEN.  
SIE FOLGTE IHNEN ÜBER DIE WEIDE,  
AM SEE VORBEI UND DURCH DEN WALD,  
DEN BERG HINAUF UND DURCH EINE SCHLUCHT...  
SIE LIEF UND LIEF  
UND RIEF IMMER WIEDER RACKERS NAMEN.  
IRGENDWANN WURDE SIE SEHR MÜDE UND  
ALS SIE EINEN MOMENT AUSRUHEN WOLLTE,  
SCHLIEF SIE EIN.  
AUF EINMAL HÖRTE SIE EIN LAUTES SCHNAUBEN  
UND WAR GLEICH HELLWACH.  
SIE WUNDERTE SICH SEHR,  
DASS SIE NICHT AUF DEM WALDBODEN  
SONDERN IN IHREM BETT LAG.  
ABER WOHER KAM DAS WIEHERN?  
SIE SCHAUTE ZUM FENSTER HINAUS  
UND DA STAND RACKER IM GARTEN.  
„HALLO MIA, NUN HABE ICH DICH ENDLICH  
GEFUNDEN!“, RIEF ER.  
MIAS FREUNDINNEN WAREN SICH EINIG,  
DASS RACKER EIN ECHTES TRAUMPFERD WAR.

# EMIL MACHT BLAU

DER BÄCKERLEHRLING EMIL WAR NOCH SEHR  
VERSCHLAFEN ALS ER AN DIESEM MORGEN  
UM 3 UHR DIE BACKSTUBE BETRAT.

SEIN MEISTER STAND SCHON  
AN DER GROSSEN KNETMASCHINE.

„GUTEN MORGEN, EMIL“, BEGRÜSSTE ER IHN.

„MACH DICH GLEICH AN DIE ARBEIT  
UND BACK ZWANZIG RÜHRKUCHEN.

DAZU MUSST DU DAS REZEPT  
MIT ACHTZIG EIERN MACHEN.“

EMIL SEUFZTE

UND HOLTE DIE EIER AUS DEM KÜHLHAUS.

ACHTZIG EIER AUFZUSCHLAGEN

IST JA EIN BISSCHEN LANGWEILIG,

UND WENN MAN SOWIESO SCHON MÜDE IST,  
GANZ BESONDERS.

SO PASSIERTE ES,

DASS EMIL AUS VERSEHEN

EIN SCHÜSSELCHEN MIT BLAUER

LEBENSMITTELFARBE IN DEN TEIG FIEL.

NATÜRLICH FÄRBTE ER SICH BLAU.

EMIL ERSCHRAK UND WAR SOFORT HELLWACH.  
OH WEIA, WENN DAS DER BÄCKER SAH!  
VIELLEICHT WURDE ALLES WIEDER GUT,  
WENN ER ZITRONE DAZU GAB?  
ER KIPPTTE EINE GANZE FLASCHE ZITRONENSAFT  
IN DIE SCHÜSSEL.  
DA WURDE DER TEIG GRÜN.  
EMIL MUSSTE SICH LANGSAM BEEILEN,  
DAMIT KEINER ETWAS MERKTE.  
ALSO FÜLLTE ER EINFACH DIE GRÜNE PAMPE  
IN DIE BEREITSTEHENDEN KASTENFORMEN  
UND STELLTE SIE IN DEN OFEN.  
„HEUTE BIST DU ABER FLINK“, LOBTE IHN SEIN  
MEISTER. EMIL AHNTE JEDOCH SCHON, WAS  
KOMMEN WÜRDE.  
SOBALD DIE KUCHEN FERTIG GEBACKEN WAREN,  
BEKAM ER DANN AUCH  
EINEN TÜCHTIGEN RÜFFEL.  
DEN KUCHEN GAB ES DANN SPÄTER  
ALS FRÜHSTÜCK FÜR DIE MITARBEITER.  
DABEI STELLTE SICH HERAUS,  
DASS ER SEHR LECKER SCHMECKTE,  
UND SO LANDETEN DIE KUCHEN  
AM ENDE DOCH IM LADEN.

MANCHE KUNDEN WOLLTEN SOGAR  
GLEICH DREI STÜCK DAVON KAUFEN.  
VON NUN AN GAB ES IN DER BÄCKEREI  
JEDEN TAG EMILS GRÜNEN RÜHRKUCHEN.  
DIE LEUTE KAMEN VON WEIT HER  
UM SICH „EMILS RÜHRSTÜCK“ ZU HOLEN.

# WOLLKOPFS BIRNENBAUM

WIE JEDEN FRÜHLING

WEIDETE DIE SCHAFHERDE DES BAUERN

FRITZELMUS UNTEN AM FLUSS.

DORT GAB ES SCHATTEN ZUM AUSRUHEN,

WASSER ZUM TRINKEN

UND GENÜGEND SAFTIGES FRISCHES GRAS,

SODASS ALLE GLÜCKLICH UND ZUFRIEDEN

WAREN UND SICH NICHT STREITEN MUSSTEN.

NUR DAS SCHAF WOLLKOPF

WAR MANCHMAL EIN HEISSBLUT.

DANN SCHUBSTE ES EINFACH ZUM SPASS

EINEN SEINER FREUNDE

UND SCHAUTE IHN HERAUSFORDERND AN.

WEIL DIE ANDEREN SCHAFE

ABER GERNE IHRE RUHE HATTEN,

BRUMMTEN SIE DANN NUR MISSMUTIG  
UND GINGEN EINFACH  
AN EINEN ANDEREN PLATZ.  
ES WAR FAST EIN WENIG LANGWEILIG.  
DA GESCHAH ES EINES TAGES,  
DASS WOLLKOPF LAUT BRÜLLEND  
IM KREIS HERUMLIEF UND GAR NICHT MEHR  
DAMIT AUFHÖREN WOLLTE.  
NACH EINER STUNDE  
WAREN DIE ANDEREN SCHAFE GENERVT,  
NACH DREI STUNDEN  
BEGANNEN SIE SICH SORGEN ZU MACHEN.  
SIE FRAGTEN WOLLKOPF, WAS ES DENN HABE,  
ABER ES BRÜLLTE NUR UMSO LAUTER.  
DIE SCHAFE WAREN RATLOS.  
AM ABEND GINGEN SIE ZU DEM VOGEL,  
DER BEI EINER SANDIGEN INSEL

IM FLUSS SEIN NEST HATTE,

UND FRAGTEN IHN UM RAT.

DER VOGEL ZÖGERTE NICHT LANGE,

KAM HERBEIGEFLOGEN

UND SETZTE SICH IN WOLLKOPFS NÄHE.

DORT BEOBACHTETE ER IHN EINE WEILE GENAU.

ER SAH, DASS SICH WOLLKOPF

IMMER RECHTS HERUM DREHTE

UND SEINEN KOPF SCHIEF HIELT

ALS OB ER IHM NACHLAUFEN WOLLTE.

„DU ARMER“, SAGTE ER. „HAST DU OHRENWEH?“

DA BLIEB WOLLKOPF STEHEN,

NICKTE UND MÄHTE LAUT.

DANN WOLLTE ER GLEICH WIEDER

IM KREIS HERUM LAUFEN.

„HALT!“, RIEF DER VOGEL.

„ICH WEISS, WIE DU DEIN OHRENWEH

WEG BEKOMMEN KANNST.

DAZU MUSST DU DORT AUF DER WIESE

EINEN BIRNENBAUM PFLANZEN,

DER NOCH OHNE BLATT IST.

DANN IST DEIN OHRENWEH MORGEN FORT.“

WOLLKOPF GUCKTE IHN

MIT GROSSEN AUGEN AN.

ER WAR ETWAS LANGSAM IM DENKEN.

NACH EINER WEILE TROTTETE ER ZU

DEM GROSSEN BIRNBAUM AM RAND DER WEIDE,

HOB EINE ALTE VERTROCKNETE BIRNE

VOM LETZTEN JAHR VOM BODEN AUF

UND TRUG SIE AN DIE RICHTIGE STELLE.

MIT SEINEN HUFEN GRUB ER EIN LOCH

IN DEN BODEN, LEGTE DIE BIRNE HINEIN

UND SCHOB DIE ERDE WIEDER DARÜBER.

MEINT IHR, ES HAT GEKLAPPT?

# NACHTS BEI DEN WÖLFEN

PAUL SAH FAST GAR NICHTS.

DIE TASCHENLAMPE ERHELLTE IMMER NUR  
EINEN SCHMALEN STREIFEN  
DES WALDBODENS VOR IHM.

ER MUSSTE SEHR AUFPASSEN,  
DASS ER NICHT ÜBER WURZELN  
ODER STEINE STOLPERTE.

IRGENDWO HIER

MUSSTE DOCH DIE HÖHLE DER WÖLFE SEIN.

PAUL ERINNERTE SICH GENAU,  
DASS SIE AN EINEM HANG LAG.

IMMERHIN SCHIEN DER MOND

DURCH DIE BAUMWIPFEL,

ABER ES WAR EBEN KURZ VOR MITTERNACHT,

DA WAR ES NATÜRLICH STOCKFINSTER IM WALD.

PAUL WAR ES UNHEIMLICH,  
ABER TROTZDEM WOLLTE ER UNBEDINGT  
DAS GEHEIMVERSTECK  
DER WOLFSBANDE FINDEN.  
AUF EINMAL BLITZTE ETWAS HELLES AUF.  
PAUL SAH EINE ALTE HÖLZERNE TÜR,  
DIE HINTER ZWEIGEN VERBORGEN LAG.  
DIE KLINKE UND DAS SCHLOSS  
WAREN ALLERDINGS GANZ NEU  
UND GLÄNZTEN SILBERN.  
OH NEIN, WIE SOLLTE ER DENN  
OHNE SCHLÜSSEL DA HINEINKOMMEN?  
VIELLEICHT HATTEN IHN DIE WÖLFE JA  
UNTER EINEN STEIN GELEGT?  
PAUL LEUCHTETE DEN BODEN GANZ GENAU AB  
UND DREHTE ALLES UM.  
ALS ER DIE HOFFNUNG

GERADE AUFGEBEN WOLLTE,  
ENTDECKTE ER IN EINEM BAUMSTAMM  
EINE KUHLE.  
ER FASSTE HINEIN,  
UND DA LAG TATSÄCHLICH DER SCHLÜSSEL.  
GESPANNT SCHOB ER IHN IN DAS SCHLOSS  
UND DREHTE IHN LANGSAM HERUM.  
WAS ER WOHL IM BANDENLAGER DER WÖLFE  
FINDEN WÜRDE?